Deutsche Pekingenten

Arche-Region Flusslandschaft Elbe

Verbreitung
Die Rasse ist in ganz Deutschland verbreitet.

Zuchtgeschichte
Die Deutsche Pekingente stammt wahrscheinlich von der in China und Japan beheimateten Pinguinente ab. In China wurde sie zuerst domestiziert. Um 1870 gelangten die ersten Pekingenten aus Nordamerika nach Europa und um 1877 nach Deutschland. Der ursprüngliche Rassetyp wurde durch die wiederholte Einkreuzung von Aylesbury-Enten verändert. Auf den Weltausstellungen 1933 in Rom und 1936 in Leipzig fanden die Deutschen Pekingenten viele Bewunderer. In den Kriegswirren wurden die meisten Zuchten zerstört, doch konnte aus den Restbeständen eine neue Zucht aufgebaut werden. Im Jahr 1948 wurden in Hannover nur fünf Deutsche Pekingenten ausgestellt. 1956 zeigten sich auf der Nationalen in Köln wieder 76 Tiere.

Kennzeichen
Die Erpel erreichen ein Gewicht von 3,5 kg, die Enten werden bis zu 3 kg schwer. Die Gefiederfarbe ist weiß mit einem gleichmäßig gelben Anflug. Das Obergefieder ist glatt, das Untergefieder hat einen reichen Daunenanteil.

Besondere Eigenschaften
Als typische Wirtschaftsrasse sind Pekingenten ausgesprochen wetterfest. Steht ihnen ein trockener Unterschlupf zur Verfügung, vertragen sie Kälte sehr gut. Ihr Fleisch ist von ausgezeichneter Qualität. Die Federn eignen sich sehr gut als Bettfedern.

Aktueller Bestand
2009 gab es noch 87 Zuchten mit 139 Erpeln und 296 Enten.

Gefährdungsgrad
Kategorie II Stark gefährdet, laut Roter Liste der bedrohten Nutztierrassen in Deutschland.